

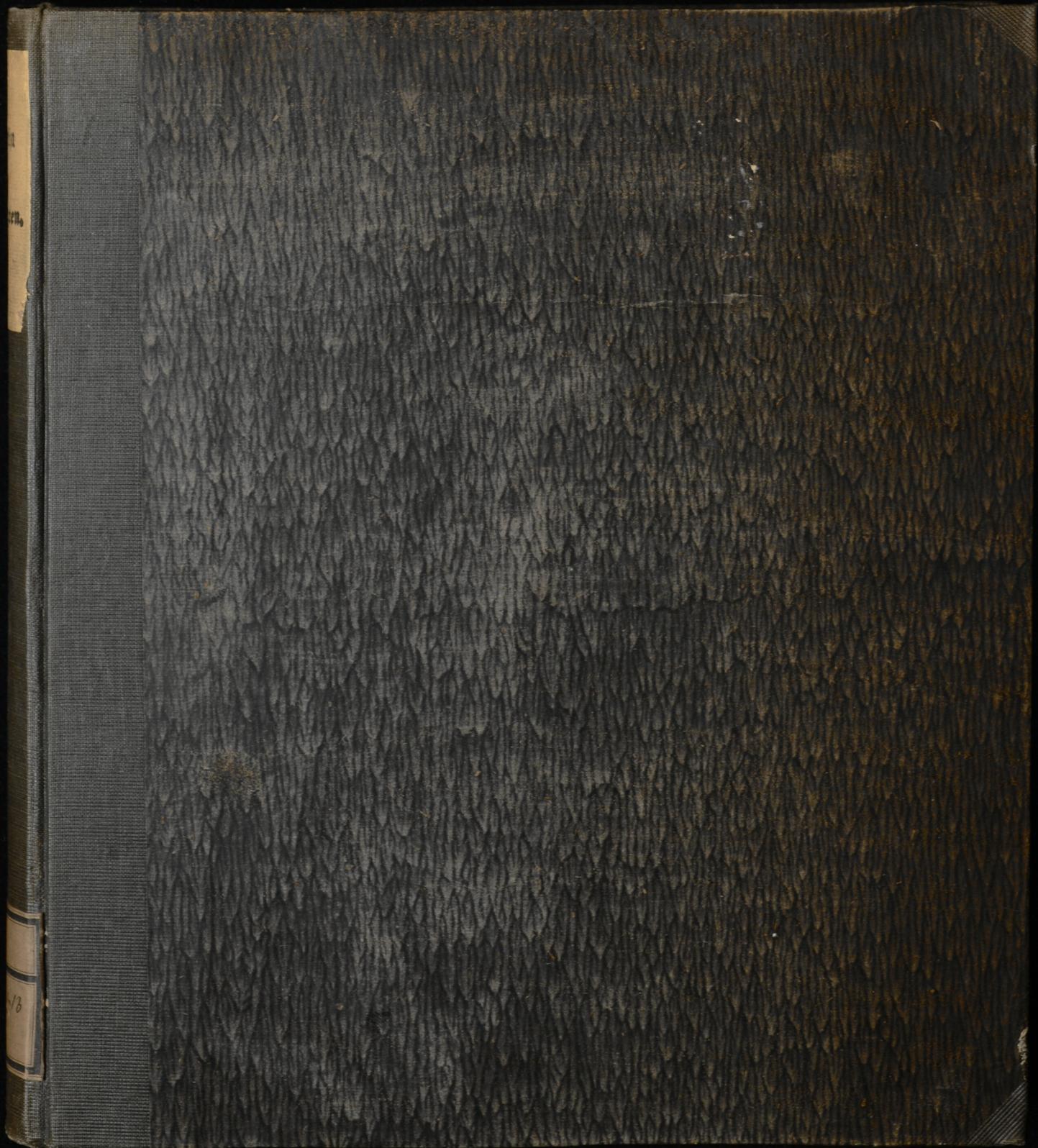
Erbauliche Gedanken über Das freudig triumphirende Wort des am Kreutze sterbenden Weltheylandes Es ist vollbracht

Wittenberg: Tzschiedrich, 1754

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn824639413>

Druck Freier  Zugang



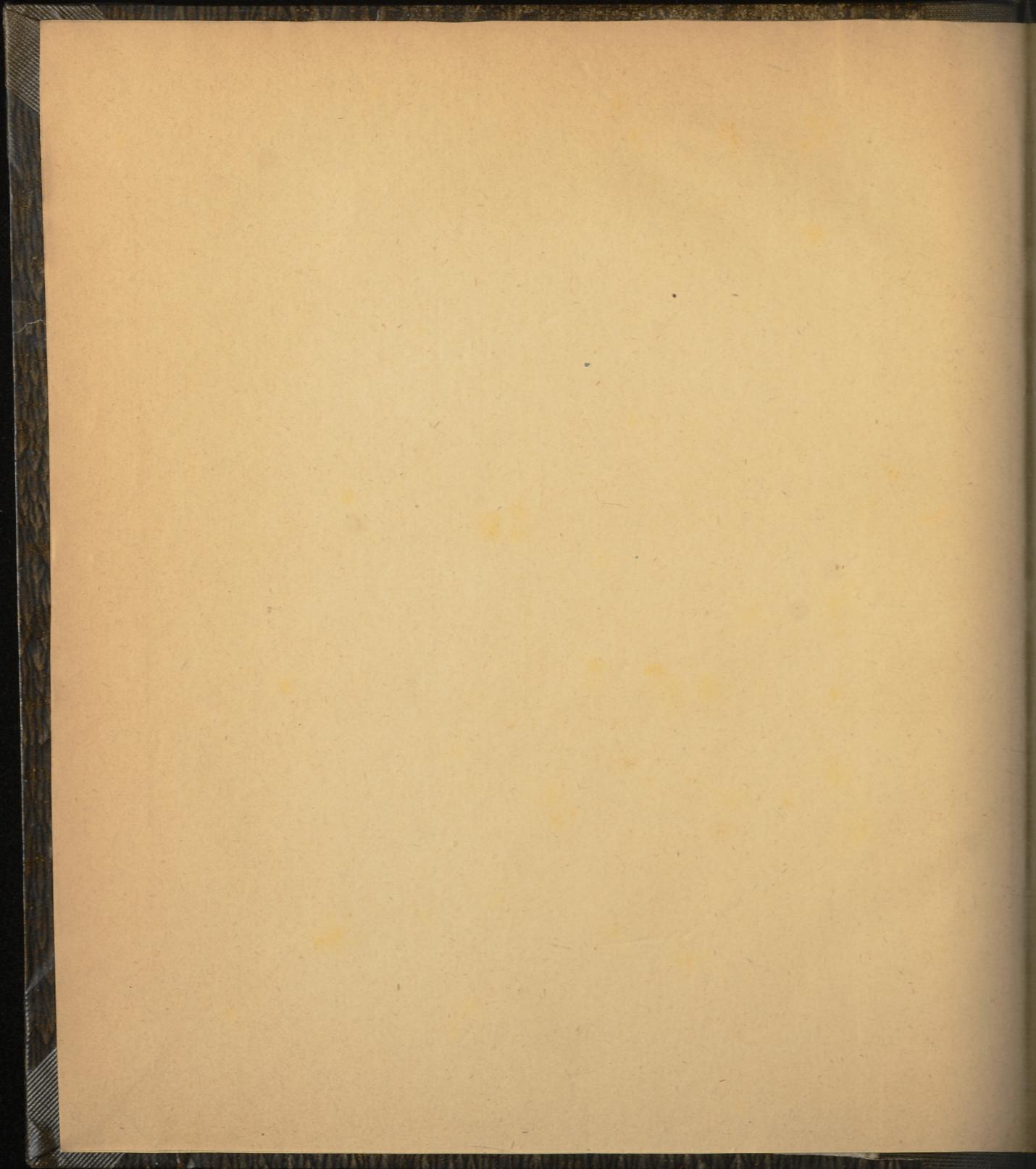


Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn824639413/phys_0001

DFG

Fl 1402¹⁻¹³.



167

Erbauliche Gedanken

über

Das freudig triumphirende Wort
des am Kreuze sterbenden

Welthenlandes

Es ist vollbracht

Wittenberg

bey Johann Christoph Eschiedrich.

1754

Se 1402²



Horrede.



ch heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seyn in der Wahrheit. So, Geliebte in dem Herrn, spricht Jesus Christus, unser Heyland, Joh. 17, 19. Er zeiget in diesen Worten von der grossen Liebe, die er an uns armen Sündern erwiesen; und dann zeiget er auch an den heilsamen Endzweck, in welchem er uns diese Liebe erwiesen.

Die grosse Liebe, die Jesus an uns armen Sündern erwiesen, bestehet darinne, daß er sich für uns geheiligt, das ist, daß er sich für uns Gott zum Opfer dargestellet, und sein Leben für uns in den Tod dahin gegeben hat. Der heilsame Endzweck aber, in welchem solches geschehen, ist, daß auch wir in der Wahrheit geheiligt werden möchten. Der erste Endzweck, in welchem sich Jesus für uns Gott aufgeopfert hat, ist zwar gewesen, uns durch sein Opfer mit Gott zu versöhnen, und uns Gottes Gnade wieder zuzuwenden, daß wir durch dieselbe gerechtfertiget, von der Schuld und Strafe unserer Sünden losgesprochen, und zum ewigen Leben im Himmel wieder berechtiget werden möchten; Der zweyte Endzweck aber, in welchem Jesus sich für uns aufgeopfert hat, ist gewesen, uns durch sein Opfer auch den heiligen Geist zu erwerben, damit wir

wir durch dessen Kraft auch geheiligt, von der Herrschaft und Liebe der Sünde befreiet, und zum herrlichen Ebenbilde Gottes wieder erneuert werden möchten: Anerwogen dessen sagt auch Paulus Eph. 5, 25. 26. daß Jesus seine Gemeine geliebet, und sich selbst für sie dahin gegeben habe, auf daß er sie heiligte; und Petrus 1 Ep. 2, 24. daß Christus unsere Sünde selbst geopfert habe an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben möchten.

Das müssen wir dann, Geliebte in dem Herrn, wohl bemerken, daß Jesus sich auch vornehmlich zu dem Ende für uns geheiligt habe, daß auch wir in der Wahrheit geheiligt werden mögen. So oft wir uns also des Opfers, das Jesus am Stamme des Kreuzes für uns geleistet, erinnern, und uns dasselbe im Glauben zueignen wollen: so müssen wir allemahl in demselben nicht allein die Vergebung der Sünden, sondern auch die Heiligung von Sünden, und eine solche Kraft suchen, vermittelst deren wir uns von unsern geliebten Sünden losreissen, und selbst der Sünde und der Welt absterben, Gott in Christo Jesu leben, und ihn an Seele und Leib, die er theuer erkauft hat, preisen mögen. Auf eine solche Weise dann das Leiden und Sterben unsers Erlösers uns zu Nutz zu machen, daß wir durch dasselbe nicht allein beruhiget und getröstet, sondern auch in der Wahrheit geheiligt, und im heiligen Wandel und gottseligem Wesen immer vortrefflicher werden mögen, soll seyn unser Zweck, wie allezeit, also auch besonders in dieser gottgeheiligten Stunde. 2c.

Text,

Joh. 19. v. 30.

Da nun Jesus den Eßig genommen hatte,
sprach er: Es ist vollbracht.

Diese Textesworte begreifen in sich

Das freudig triumphirende Wort des am
Kreuzе sterbenden Weltheylandes.

Hey dessen ordentlichen Abhandlung wir unterschiedliches zu
erwēgen haben:

I. Wann Jesus diese Worte ausgesprochen,

und

II. Das ausgesprochene Wort des Heylandes an
und vor sich selbst.

Erklärung.

Wetreffend dann erstlich die Zeit, wann Jesus das in un-
serm Texte enthaltene Wort ausgesprochen, so zeigt der
Evangelist dieselbe an, wenn er spricht: Da nun Je-
sus den Eßig genommen hatte. In den nächstvorherstehen-
den Worten hat er beschrieben, wie Jesus am Stamme des
Kreuzes mit einem brennenden Durste befangen worden, und
in selbigem klagend ausgeruffen habe: Mich dürstet; und
wie darauf seine Kreuziger ihm unbarmherzigerweise einen
Schwamm mit Eßig an seinen Mund gehalten, daß er selbi-
gen aussaugen, und sich damit laben möchte in diesem seinen
grossen Durste, wiedern Jesus auch diesen herben und sauern
Trank wirklich zu sich genommen, um auch dadurch unsere
Sündenschuld zu büßen, die Schrift zu erfüllen, und den Wil-
len Gottes zu vollbringen.

Nachdem nun solches geschehen, und Jesus den Eßig
genommen hatte, da ist er in das in unserm Text enthaltene
Wort ausgebrochen, und hat am Kreuze mit lauter Stimme
gerufen: Es ist vollbracht. Nicht redet hier Jesus von
allen

allen dem, was er, als der grosse Prophet, Hohepriester, und König seines Volks hat thun sollen, dann das alles war damals noch nicht vollbracht, dann Jesus war noch nicht gestorben, er war noch nicht begraben, er war noch nicht von den Todten auferstanden, er war noch nicht gen Himmel gefahren, er war noch nicht zur Rechten Gottes erhöht, welches doch alles noch geschehen sollte; Sondern Jesus redet hier einig und allein von dem, was er von seiner Geburt an bis zu seiner Todesstunde, als der Heyland der Welt, zum Heyl der Menschen hat thun und leiden sollen, in Ansehung dessen konnte nun Jesus mit Recht ausrufen, und sprechen: Es ist vollbracht.

Es ist erstlich vollbracht, was Moses und die Propheten von meinem Leiden geweissaget und vorher verkündigt haben, und zwar so ist zuvörderst vollbracht, was diese Propheten von meinem Leiden vorher verkündigt haben insgemein: Nun ist der höllischen Schlange der Kopf zertreten, Gen. 3, nun ist allen Völkern der Erden der Segen erworben, Gen. 17, nun bin ich um der Menschen Missethaten willen verwundet, und um ihrer Sünde willen zerschlagen, Es. 53, nun habe ich die Kelter des göttlichen Zorns allein getreten. Es ist aber auch vollbracht alles, was eben diese Propheten von so vielen besondern Umständen meines Leidens vorher verkündigt haben insbesondere: Nach diesen Weissagungen mußte der Messias von einem seiner eigenen vertrauten Freunde verrathen werden, zufolge dem, was David in der Person des Messia gesprochen, Ps. 41, 10: Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, und der mein Brod aß, tritt mich mit seinen Füßen; das ist nun vollbracht worden, da Judas, einer der Jünger und Apostel des Herrn, zu den jüdischen Hohenpriestern, den abgesagten Feinden Jesu, hingegangen ist, und ihnen Jesum, seinen Herrn und Meister, verrathen hat. Nach diesen Weissagungen mußte der Messias in eine unaussprechliche Hölle angst gerathen, wie David solches vorher verkündigt hat, Ps. 18, wann er daselbst in der Person des Messia klaget: Es

umfängen mich des Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich, der Höllen Bande umfängen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich; das ist nun vollbracht worden, da Jesus im Garten Gethsemane mit einer solchen Höllenangst befangen worden, daß er in demselben Blut geschwizet, und erbärmlich klagen mußten: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Nach diesen Weissagungen mußte der Messias von einer Schaar seiner Feinde umgeben, von derselben gebunden und gefangen werden, zufolge dem, was Ps. 22. stehet: Große Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringet, sie sperren ihren Rachen wider mich auf, wie ein brüllender und reißender Löwe; das ist nun vollbracht worden, da Judas, mit seiner bey sich habenden Schaar, Jesum im Garten Gethsemane umringet, überfallen, gebunden, und gefangen hat. Nach diesen Weissagungen sollte Jesus vors Gericht gestellet, und der größten Verbrechen fälschlich beschuldiget werden, wie davon geweissaget worden Ps. 109: Gott, mein Ruhm, schweige nicht, dann sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falschen Zungen, dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; das ist nun vollbracht worden, da Jesus erstlich vor das geistliche Gericht der Juden, darnach vor das weltliche Gericht Pilati, gestellet, und vor jenem der Gotteslästerung, vor diesem aber des Aufruhrs, und des Lasters der beleidigten Majestät, fälschlich beschuldiget worden. Nach diesen Weissagungen mußte der Messias den Heyden überantwortet, und von denselben verspottet, verspehet, gegeißelt, und mit Schlägen mißhandelt werden, wie solches vorher verkündiget worden Ps. 2: Warum toben die Heyden, und die Leute reden so vergeblich, die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten; und Ps. 22: Ich bin ein Wurm, und kein Mensch, ein Spott der Leute, und Verachtung aller Völker; desgleichen Es. 50: Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rausten, und verbarg mein Angesicht nicht

nicht vor Schmach und Speichel; das ist nun vollbracht worden, da Jesus dem römischen Landpfleger Pilato, der ein Heyde war, überantwortet, und vor dessen Richterstuhle auf oberzehlte Weise mißhandelt worden ist. Nach diesen Weissagungen mußte der Heyland der Welt nicht nur sterben, sondern er mußte auch insbesondere des Todes des Kreuzes sterben, es mußten ihm, wie Ps. 22. steht, seine Hände und Füße durchgraben werden; das ist nun vollbracht worden, da Jesus an das Kreuz genagelt worden, und an demselben gestorben ist. Nach diesen Weissagungen mußte der Messias seiner Kleider beraubt, und um dasselbe das Loos geworfen werden, zufolge dem, was der Messias Ps. 22. klagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und um mein Gewand das Loos geworfen; das ist nun bey Jesu Kreuzigung vollbracht worden, da seine Kreuziger seine Oberkleider unter sich getheilet, und seinen Unterrock verlosset haben. Nach diesen Weissagungen mußte endlich der Messias an seinem Kreuze von Gott verlassen, und in seinem Durste mit Eßig und Galle getränkt werden, wie solches mit ausdrücklichen Worten im 22. und 69. Psalm vorher verkündiget worden ist; das ist nun wieder vollbracht worden, da Jesus am Kreuze klagend ausruffen müssen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? und auf seine Klage: Mich dürstet, wirklich mit Eßig und Gallen getränkt worden. In Ansehung aller dieser Weissagungen konnte dann der am Kreuze sterbende Jesus mit Recht sagen: Es ist vollbracht.

Zweytens, so konnte Jesus solches auch mit Grunde der Wahrheit bezeugen, in Ansehung so vieler Vorbilder altes Testaments, auch in Ansehung derselben konnte er ausruffen, und sprechen: Nun ist es vollbracht; nun ist der geistliche Joseph von seinen treulosen Brüdern verkauft, und verrathen; nun ist der himmlische Simson den Philistern überantwortet, und von denenselben gebunden und gefangen; nun ist der göttliche David von seinem rebellischen Absolon aus Jerusalem hinaus, und nach dem Berge vertrieben; nun ist der geistliche Isaac nacher Moriah zum Opfer geführt; nun ist der himmlische

Jonas

Jonas ins brausende Meer des göttlichen Zorns geworfen; nun ist der fromme Abel von seinem Bruder Kain aufs Feld geführt, und von demselben jämmerlich ermordet; nun ist das Gegenbild der ehernen Schlange Moses ans Kreuz erhöht, und das geistliche Osterlamm am Feuer des göttlichen Zorns gebraht worden.

Drittens, so konnte Jesus auch ein gleiches mit Recht bezeugen, in Ansehung des Rathschlusses Gottes, des himmlischen Vaters, betreffend die Seligmachung der sündigenden Menschen; auch mit Absicht auf diesen Rathschluß des Vaters konnte Jesus sagen: Es ist vollbracht. Nach diesem ewigen Rathschlusse Gottes mußte der Sohn Gottes in der Fülle der Zeit menschliche Natur annehmen, und in dieser seiner angenommenen Menschheit das Gesetz Gottes an unserer Statt erfüllen, und den Fluch des Gesetzes für uns abtragen. Sollten wir von den Ketten der Finsterniß, und den Stricken des Teufels und der Sünde, mit denen wir von Natur verstricket sind, entlediget werden: so mußte der Herr der Herrlichkeit selber gebunden und gefangen werden. Sollten wir schuldige Missethäter vor Gottes Gerichte frey gesprochen werden: so mußte der allerheiligste Sohn Gottes selbst vor menschlichen Richtersthühlen unschuldig verurtheilet werden. Sollten unsere Seelen aus der Höllen Gewalt erlöset werden: so mußte die heilige Seele des Herrn von den Bächen Belials erschreckt, und mit Höllenangst befangen werden, um und um. Das alles ist nun bis dahin geschehen. Alles, was Jesus zum Heyl der Sünder nach Gottes Rath hat thun sollen, das hatte er nun gethan; Alles, was er auch nach Gottes Rath, zum Heyl der Sünder, hat leiden sollen, das hatte er nun gelitten, und darum hat er auch, in Absicht auf Gottes Rathschluß, sagen können: Es ist vollbracht. Es ist vollbracht, in Ansehung meiner Gläubigen, das Werk ihrer Seligmachung: Nun ist die Missethat versöhnet, der Uebertretung gewehret, die Sünde zugestegelt, und die ewige Gerechtigkeit angebracht; Nun bin ich durch mein Leiden und Sterben ein Gott des Heyls, und eine Ursach der ewigen Seligkeit geworden für alle, die an mich glauben.

O des

O des freudigen, o des herrlichen und seligen triumphirenden Worts, ob dessen Aussprüche die Hölle erzittern, Himmel und Erde hingegen vor Freuden jauchzen möchten! Jesus ruffet am Kreuze überlaut gleichsam: Victoria! Es ist vollbracht. Es ist vollbracht, was Moses und die Propheten vorher verkündigt; Es ist vollbracht, was die Vorbilder alten Testaments abgeschildert und vorgebildet; Es ist vollbracht, was der Rathschluß Gottes, meines himmlischen Vaters, ausgewiesen; Es ist darum auch vollbracht mein Leiden, das ist nun gekommen zu einem erwünschten und seligen Ende. Nun wird mich forthin keine Dornenkrone mehr stechen, sondern ich werde von Gott, meinem himmlischen Vater, gekrönt werden mit Preis und Herrlichkeit. Nun werde ich nicht mehr klagen: Mich dürstet, sondern ich werde aus den Strömen der göttlichen Wohlüste trinken ewiglich. Nun werde ich nicht mehr vor menschlichen Gerichten stehen, sondern auf dem Throne der göttlichen Herrlichkeit sitzen, und alle Heilige und Selige werden mir zajauchzen: Du, o Herr Jesu! bist würdig, zu nehmen Preis, Ehre, und Kraft, denn du hast uns erkaufte mit deinem Blute, aus allen Geschlechtern, Völkern und Zungen der Erden, und hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht.

Zueignung.

Sat aber nun Jesus solchergestalt alles vollbracht: so laßt uns nun auch unsererseits alles dasjenige vollbringen, was uns in dieser Beherzigung obliegt. Das Wort des am Kreuze sterbenden Jesu fordert von uns vornehmlich drey Dinge, nemlich Glauben, Liebe, und Nachfolge. Laßt uns demnach diese drey Pflichten sorgfältig wahrnehmen, und treulich vollbringen.

Das Wort des am Kreuze sterbenden Jesu: Es ist vollbracht, fordert erstlich von uns Glauben. Denn hat Jesus alles vollbracht, was zu Seligmachung der Sünder im Thun und Leiden nöthig gewesen: o so müssen wir ja billig dieserwegen

wegen Jesum für unsern einigen und vollkommenen Erlöser und Seligmacher halten, ihn, als einen solchen, mit inniglicher Glaubensbegier annehmen, und, mit Verleugnung aller Einbildung eigener Gerechtigkeit, unser Heyl und Seligkeit bey ihm allein suchen, und solchergestalt mit der alten Kirchen aus Jes. 45. sprechen: In Jesu allein haben wir Gerechtigkeit und Stärke, in ihm allein rühmet sich aller Saame Israels; und aus Jer. 3: Siehe, wir kommen zu dir, wahrlich, es ist eitel Betrug mit allen Heuchlern und Lügern, wahrlich, es hat Israels keine Hülfe, dann nur bey dem Herrn, seinem Gott. Gewiß, wer sein Heyl und Seligkeit anderswo sucht, als bey Jesu, der begehet eine zweyfache Sünde und Thorheit: Einmal, daß er Jesum, die Quelle des Segens, Lebens und ewigen Vergnügens, verläßt; und dann, daß er ausser Jesu sich selber Brunnen macht, die Löchericht sind, und kein Wasser haben. Jesus allein hat alles vollbracht: Es ist in keinem andern das Heyl, es ist auch kein anderer Nahme den Menschen unter dem Himmel gegeben, als der Nahme des Herrn Jesu, an den müssen wir uns darum im Glauben allein halten. Soll aber unser Glaube an Christum rechter Art seyn, soll er uns zur Seligkeit verhelfen: so muß er nicht blos darinne bestehen, daß wir nur buchstäblich wissen, und historischerweise vor wahr halten, daß Jesus am Stamme des Kreuzes für uns alles vollbracht habe, und daß wir uns damit trösten, und steif und fest einbilden, daß wir dieserwegen ohnfehlbar werden selig werden, dann dieser historische Glaube ist bey weitem nicht gnugsam zur Seligkeit, sondern zum wahren und seligmachenden Glauben gehöret noch ein mehrers, nemlich es gehöret darzu eine rechte Erkenntniß von seinem sundlichen Elende, tiefen Verderben, Fluch und Verdammniß Würdigkeit, und ein daher rührendes sehnliches Verlangen nach dem Herrn Jesu über alles andere in der Welt. Da muß man nicht nur obenhin erkennen, sondern auch schmerzlich fühlen, daß man wahrlich nichts anders, als ein in sich selbst elender, verwerflicher und verlohner Todes- und Höllen-schuldiger Sünder sey, und

und daß die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit uns in diesem Elende nichts helfen, uns in der Angst der Sünden, und in der letzten Todesnoth, keinen Trost geben, und uns nach dem Tode vor Gottes Zorn nicht retten könne; daß hingegen Jesus, der einige Jesus, uns helfen, daß der allein uns Ungerechte gerecht, und Unheilige heilig, und Unselige selig machen könne. Darum müssen wir auch mehr nach ihm verlangen, als nach allem andern in der Welt, nach ihm geistlich hungern und dürsten, lächzen und schreyen, wie ein Hirsch nach frischem Wasser, und ein dürres Erdreich nach einem erquicklichen Regen. Jesus, seine Gnade und Gemeinschaft, muß uns dann seyn über alles, es muß bey uns heißen, nicht nur mit dem Munde, sondern auch von Herzensgrunde: Wann ich, Herr Jesu, nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erden, und wann mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du dennoch allezeit meines Herzens Trost und mein Theil ewiglich. Ps. 73. Mit einem solchen Glauben laßt uns, Geliebte, an Jesum glauben, dargegen in Ansehung der überschwenglichen Erkenntniß Jesu alles andere in der Welt für nichts, ja für Schaden und Roth, achten, und denn nichts mehrers wünschen und verlangen, als Christum zu haben, und in ihm erfunden zu werden. Phil. 3. Mit einem solchen Glauben laßt uns in der Angst der Sünden zu der geöffneten Freystatt der Wunden Jesu laufen, daß wir in derselben ewig erhalten werden mögen. Mit einem solchen Glauben laßt uns eilen, unsere Seelen zu erretten, daß wir in dem geistlichen Zoar der Wunden Jesu vor den Flammen des göttlichen Zorns beschirmt werden. Mit einem solchen Glauben laßt uns den gekreuzigten Jesum, als das Gegenbild der ehernen Schlangen, anschauen, daß wir in seinen Wunden von unsern Sündenwunden geheilet werden. Mit einem solchen Glauben laßt uns endlich das Blut Jesu auffassen, und damit unsere Herzen besprengen, daß der höllische Würgengel bey uns vorübergehen, und im Leben und Sterben keine Macht an uns finden möge.

Das Wort des am Kreuze sterbenden Jesu: Es ist vollbracht, fordert zweytens von uns Liebe, denn aus Liebe zu uns und uns zugute hat Jesus alles vollbracht. Aus Liebe zu uns hat er die Herrlichkeit des Himmels verwechselt mit der Herrlichkeit der Erden, und die Gestalt Gottes mit der Gestalt eines Menschen, ja eines Knechtes; Aus Liebe zu uns hat er endlich auch sein theures Blut vergossen, und sein Leben in den grausamsten Tod dahin gegeben. Ist das nicht eine Liebe über alle Liebe? eine Liebe, die ihresgleichen nicht gehabt, noch haben wird, so lange die Welt stehet? eine Liebe, die, wie Paulus sagt, ja wahrlich allen Verstand übertrifft? Ach! sollten wir denn in dieser Betrachtung diesen theuren Heyland nicht hinwiederum lieben? Sollte nicht ein jeder unter uns mit Mund und Herzen ausrufen, und sprechen: Ewig, Herr Jesu, will ich lieben dich, denn du hast geliebet mich.

Das Wort des am Kreuze sterbenden Jesu: Es ist vollbracht, fordert drittens von uns eine getreue und geflissene Nachfolge. Wiedenn Jesus das Werk der Seligmachung von Sünden, das ihm Gott, der himmlische Vater, anvertrauet, treulich ausgerichtet und vollbracht hat: Also müssen auch wir das Werk, das uns Gott in der Welt zu thun befohlen hat, sorgfältig ausrichten, und treulich vollbringen. Das Werk, das uns Gott in der Welt zu thun befohlen hat, ist, daß wir, als vernünftige und zur seligen Ewigkeit erschaffene Menschen, vor allen Dingen Gott und das Ewige suchen, und in seiner Gemeinschaft selig zu werden trachten sollen, daß wir also zu dem Ende unsern geliebten Schooskinder absagen, Jesum im Glauben ergreifen, und uns durch seine Gnade züchtigen lassen sollen, alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste zu verleugnen, und züchtig, gerecht und gottselig in dieser jetzigen Welt zu leben, daß wir auch wider alle Hindernisse der Seligkeit durchdringen, unsern bösen Neigungen widerstehen, unser Fleisch, sammt seinen Lüsten und Begierden, kreuzigen und tödten, die Welt im Glauben überwinden, in allen widrigen Begebenheiten dieses Lebens fest an Gott halten, und uns durch

durch keine Trübsalen, wie groß und schwer sie immer sind, von seiner Liebe scheiden, und vom Fleiße der Gottseligkeit abwendig machen lassen, mithin, mit Verabscheuung aller Welt- und Fleisches-Wege, den Weg der Wahrheit, den Weg der Gerechtigkeit, den Weg der Gottseligkeit, den Weg der Selbst- und Welt-verleugnung, erwählen, und auf demselben unermüdet fortwandeln sollen. Sehet, Geliebte, das ist das große und wichtige Werk, das uns Gott in der Welt zu thun befohlen hat. Ach! laßt uns dann dieses Werk sorgfältig ausrichten und treulich vollbringen. Laßt uns zu dem Ende Jesum und seine Gnade beyzeiten suchen, daß wir durch ihn mit Gott Gemeinschaft bekommen mögen. Laßt uns, in der Kraft Jesu und seines Geistes, nur selbst der Sünde und der Welt je mehr und mehr absterben, daß wir Gott in Christo Jesu leben, und in der Welt etwas seyn mögen zu unsers Schöpfers und Erlösers Preise. Laßt uns jagen nach der Heiligung, ohne welche niemand den Herrn sehen wird. Laßt uns dem Himmelreich Gewalt anthun, und ringen, daß wir durch die enge Pforte zum Leben eingehen, und uns fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zur ewigen Himmelsruhe, nicht veräumen, und unser keiner dahinten bleibe. Laßt uns in allen Trübsalen und Anfechtungen dieses Lebens mit Ernst großmüthig ausharren, ihm in selbigen bis in den Tod getreu seyn, daß es auch bey uns heiße: Dennoch, mein Gott, bleibe ich stets an dir, dann du hältest mich bey deiner rechten Hand, und leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Laßt uns das Werk, das uns Gott in der Welt zu thun befohlen hat, ausrichten mit heiliger Lust und mit heiligem Eifer, und die Gelegenheiten mit Freuden ergreifen, wo wir etwas zur Verherrlichung Gottes, und Beförderung unserer Seelen Seligkeit, thun können. Alles andere, was wir sonst in der Welt thun, hilft uns zu nichts, als uns im Leben und im Sterben zu beunruhigen; was wir aber für Gott, für seine Ehre, und zur Beförderung unserer Seelen Seligkeit, thun, das giebt uns Gemüthsruhe, im Leben Trost, und Freudigkeit im

Sterben, und hat einen herrlichen Gnadenlohn in der Ewigkeit. Laßt uns dieses Werk nicht nur anfangen, sondern auch vollenden, und zu dem Ende stets denken an das, was Jesus sagt: Wer seine Hand an Pflug legt, und wieder zurückziehet, der ist untüchtig zum Reiche Gottes; Luc. 17. und Matth. 24. wer hingegen im Guten verharret bis an das Ende, der wird selig werden.

Thun wir das, denn können wir versichert seyn, daß Jesus am Stamme des Kreuzes auch für uns alles vollbracht habe, denn können wir uns mit Freuden zueignen den herrlichen und süßen Trost, der aus diesem Gnadenworte auf alle Gläubige herabfließt. Wann in der Stunde der Anfechtung und des Todes unsere Sünden uns ängsten werden, wie tröstlich wird es uns alsdenn nicht seyn; dagegen zu gedenken, daß Jesus am Stamme des Kreuzes alles vollbracht, daß er hiermit für unsere Sünden vollkommenlich bezahlet, und das ganz große und ungeheure Register derselben mit seinem Blute durchgestrichen habe. Ist unser Leben hier auf Erden voller Beschwerden, ist in demselben unsere Plage alle Tage neu, müssen wir insbesondere um der Wahrheit und Gottseligkeit willen viel leiden, was kann uns in solchen Fällen mehr aufrichten und trösten, als wenn wir bedenken, daß Jesus am Kreuze alles vollbracht und uns hiermit mit Gott wahrhaftig versöhnet habe, daß uns darum alle Trübsalen von einem gnädigen und versöhnten Gott zukommen, der durch selbe nicht unser Verderben, sondern einig und allein unserer Seelen Heiligung und Seligkeit zu befördern suche? und, wie er Jesu, unserm Herrn und Haupte, durch sein Leiden durchgeholfen, und es zu einem erwünschten Ende gebracht hat: so werde er auch uns, seine gläubige Glieder, nicht ewig in Unruhe lassen, sondern auch uns durch alles Leiden dieser Zeit durchhelfen, und auch demselben zu rechter Zeit einen freudigen und seligen Ausgang verleihen, und, wenn es dereinst auch mit uns zum Sterben kommen, und uns in diesem bange Stündlein nichts in der Welt mehr wird erfreuen können, so werden wir dennoch alsdenn in diesem Worte Jesu: Es ist

ist vollbracht, ein süßes Labfal finden, und in Beherzigung, daß Jesus alles vollbracht, und mit seinem Tode unserm Tode den Stachel benommen, und uns ein weit besser Leben im Himmel erworben und angebracht habe, unsern letzten Kampf freudig kämpfen, und seliglich überwinden, und auf unserm Sterbebette mit Paulo triumphirend sprechen können: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sey gedanket, der mir den Sieg gegeben hat durch meinen Herrn Jesum Christum.

Gebet.

Sun dann, theurester Herr Jesu, dir sey ewig Dank, daß du am Stamme des Kreuzes alles vollbracht hast, in diesem deinen vollbrachten Opfer suchen wir unsern einigen Trost, und all unser Wünschen und Verlangen, Seufzen und Flehen, gehet dahin, daß auch wir in demselben mit Gott versöhnet werden, und, um dieses deines Söhnopfers willen, im Leben und Sterben einen gnädigen Gott finden mögen. Ach! laß doch dieß unser Seufzen erhöret, und dieß unser Verlangen erfüllet werden, daß auch wir Friede mit Gott bekommen, durch dich, unsern Herrn Jesum Christum, und dessen durch den heiligen Geist in unsern Herzen versichert, und die Freude des Heyls dadurch in unserm Inwendigen vermehret werden möge.

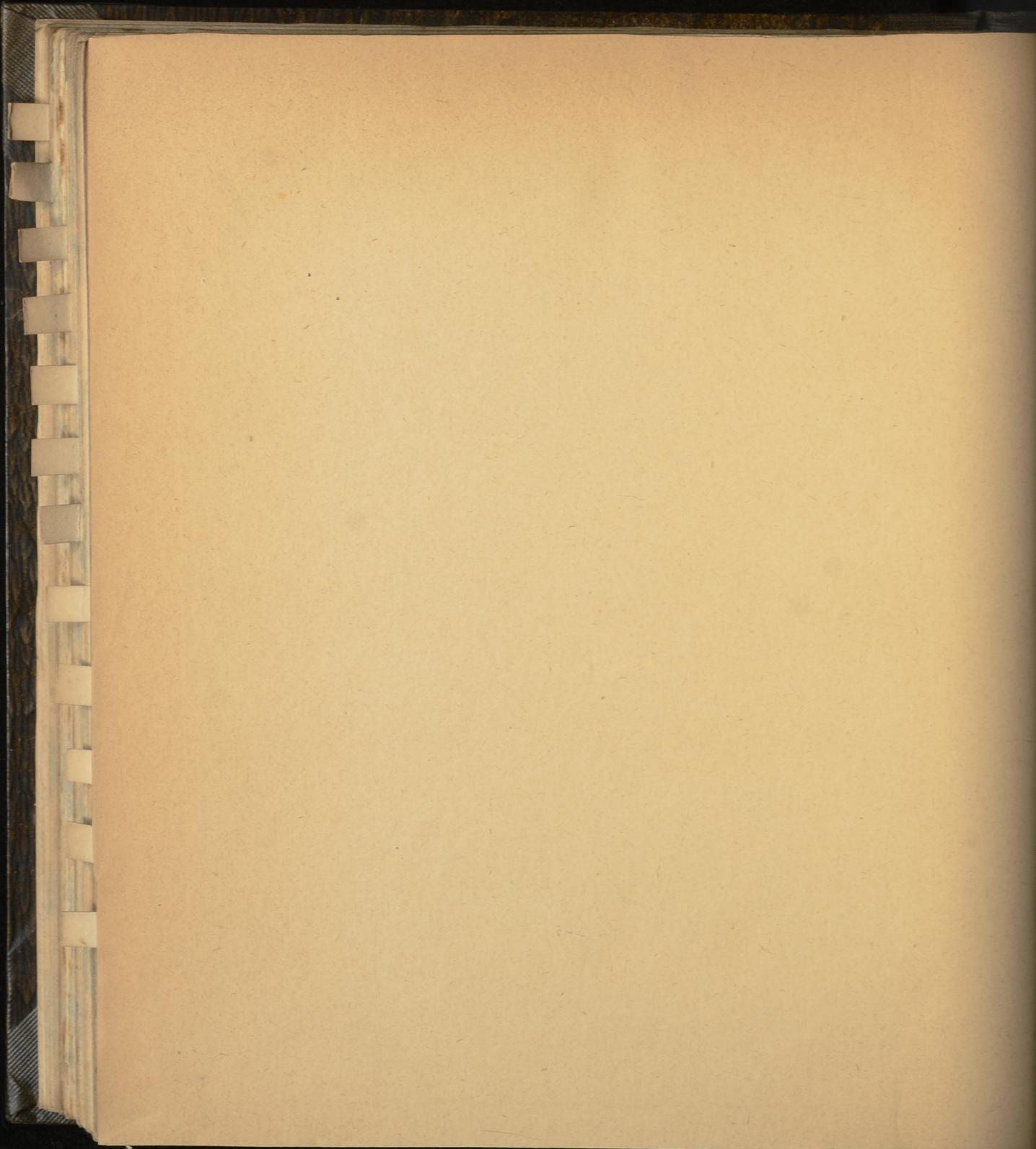
Leite und regiere uns aber auch alle durch deinen Geist dahin, daß auch wir das Werk, das du uns in der Welt anbefohlen hast, treulich austrichten und vollbringen, mithin an der Verherrlichung des göttlichen

Nah

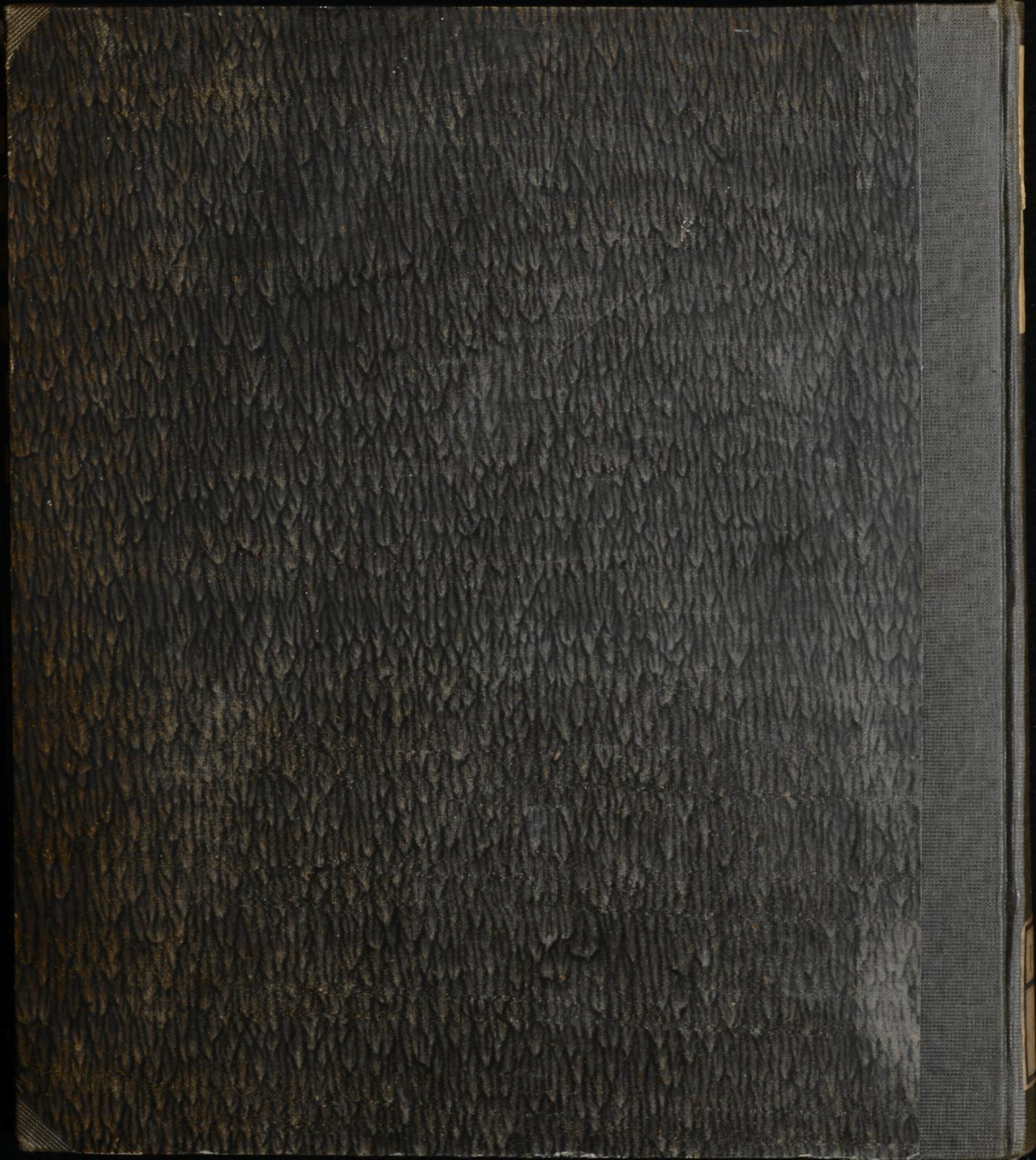
Nahmens, und Beförderung unserer Seelen Seligkeit, unermüdet arbeiten, und unsere kurze Lebenszeit so zubringen, daß dereinst ein jeder aus uns freudig vor Gott treten, und von seinem Letzten mit dir bezeugen könne: Ich habe dich, mein Gott, verkläret auf Erden, und das Werk, das du mir gegeben hast, habe ich vollendet.

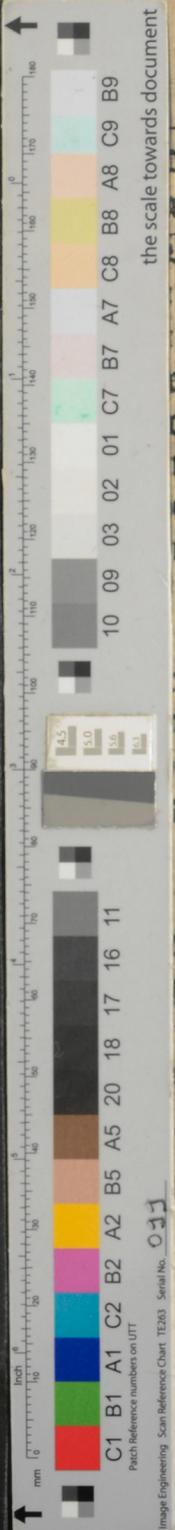
Um deines allerheiligsten Leidens und Sterbens willen laß dann, Herr Jesu, auch je mehr und mehr mit Gott vereiniget, im Leben und Sterben beruhiget, in Zeit und Ewigkeit gesegnet werden unsern theuersten Herrn General, Dessen Frau Gemahlin, und Dero ganzes Haus! Erhalte Sie alle in deiner Gnade, daß sie dir, Ihrem Erlöser, im Glauben und Liebe beständig anhangen, die Tage ihrer Pilgrimschaft gottgefällig und gesegnet zubringen, alle Mühseligkeiten derselben glücklich überwinden, und ihren Lauf dereinst auch seliglich beschliessen, und an Ihrem letzten Ende mit dir, Herr Jesu, gleichfalls freudig triumphiren, und sprechen mögen: Es ist vollbracht. Amen!





Gebunden
bei
L.A. GARBE
Rostock
Breite Str. 25.





abgeschiedenen Seele vor denen, so erst 2c. 21

dienen sollen! alle unsere Brüder haben die-
al zu erwarten. Die Menschen sind sterb-
Paster, die unsern Erdboden, wie Fluthen
men, haben den Tod, als eine Frucht zu-
. Nach demselben gelangen wir zu einer
eit, welche kein Auge gesehen, noch ein Ohr
och eine menschliche Zunge aussprechen kan-
n wir uns darum betrüben, daß der Leib
eundes eine Speise der Würme werden
im wollen wir uns deswegen ängstigen,
leichnam auf iener schwarzen Bahre die
ng drohet? er wird auferstehen. Es
ag erscheinen: es wird eine Stunde kom-
is Meer und der Tod und die Hölle ihre
er geben sollen, und den werden wir un-
d in einer herrlicheren Gestalt erblicken.
er tausend Ungemach erdulden. Die
verschonet ihn nicht, und die empfind-
merzen marterten ihn. Gedenken Sie
er, auf das ihn eine schmerzliche Krank-
n den Tod zu wege brachte, geworffen hat-
tken Sie an die Nächte, an die betrüb-
, da unser geplagter Hiob nach einer Hül-
freien Sie sich aber, daß sich nun sei-
ndiget hat. Nach der Auferstehung von
den